



**Serie AP 2014-17 9/10**

## **Ackerbau stärker stützen**

Das BLW bestätigt: Der Ackerbau braucht im Rahmen der künftigen Agrarpolitik gegenüber heute eine stärkere Förderung. Die Ackerflächen sind seit mehreren Jahren konstant rückläufig. Am stärksten betroffen ist das Getreide, dessen Fläche in den Jahren 2000 bis 2010 von 182'000 auf 150'000 ha zurückgegangen ist. Diese Entwicklung hat nicht zuletzt zu einem erhöhten Krafffutterimport und zu entsprechend Kritik geführt.

Zur Förderung dieser Produktionen sieht die AP 2014-17 vor, die Attraktivität des Ackerbaus und der Dauerkulturen gegenüber den Grünflächen zu steigern. Paradoxaerweise werden die künftigen Beiträge gegenüber heute aber stark gesenkt, insbesondere aufgrund der abgeschafften allgemeinen Flächenbeiträge. Somit erhält Landwirt im Jahr 2014 in der Talzone über den Versorgungssicherheitsbeitrag nur noch 1200 Franken pro Hektar Getreide. Heute beläuft sich dieser Betrag auf 1660 Franken. Beim Brotgetreide wird die Differenz noch ausgeprägter ausfallen, da der Zollansatz bei den Importen um 3 Franken pro 100 Kilo gesenkt wird. Die spezifischen Beiträge für Ölsaaten, Körnerleguminosen, Kartoffelpflanzgut, Mais- und Futterpflanzensaatgut werden um 200 Franken, jene für Zuckerrüben um 400 Franken pro Hektar gekürzt. Die Flächen zur Produktion von nachwachsenden Rohstoffen, Tabak und Christbäumen sind nicht mehr beitragsberechtigt.

Diese Beitragssenkungen werden teilweise durch die Übergangsbeiträge kompensiert. Wegen der Beitragskürzung pro Hektar rückt das Ziel, den Ackerbau und die Dauerkulturen zu fördern, jedoch in weite Ferne. Der Deckungsbeitrag pro Hektar Futtergetreidefläche ist bereits sehr gering. Mit den im Rahmen der AP 2014-17 gemachten Vorschlägen wird dieser noch weiter zurückgehen. Welche Landwirtin und welcher Landwirt wird noch bereit sein, diese Produktion zu sichern? Der SBV stellt die Vorhersagen des Bundes in Frage, der mit einer Steigerung der Getreideflächen rechnet.

Um die Versorgung sicherzustellen und die Futterimporte zu senken, fordert der SBV die Beiträge für die offenen Ackerflächen zu erhöhen. Er will weiter die Beiträge für Einzelkulturen sowie den Grenzschutz für Brotgetreide auf heutigem Stand belassen und einen Einzelkulturbeitrag für Futtergetreide einführen. Schliesslich ist es sein Anliegen, jene Beiträge für alle Kulturen beizubehalten, welche die Nutzung der guten Ackerböden für die Nahrungsmittelproduktion fördern.

Martin Pidoux, Leiter Agrarpolitik Schweiz. Bauernverband

### **Serie Agrarpolitik 2014-17**

In zehn kurzen Artikeln beleuchtet der Schweiz. Bauernverband zwischen dem 2. März und dem 4. Mai einige wichtige Aspekte des aktuellen Reformpakets, bei denen er in der parlamentarischen Beratung noch Änderungen erreichen will. Die ganze Serie finden Sie auf [www.sbv-usp.ch](http://www.sbv-usp.ch) → Positionen → AP 2014-17.